



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichtes**

**Ohler, Aloys K.**

**Mainz, 1863**

Muster, wie das Personen- und Zahlverhältniß an Lesestücken veranschaulicht und Lesestücke aus einem Verhältnisse in andere übertragen werden (als grammatische, orthographische und stylistische ...)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62615)

## B. Grammatische, orthographische und stylistische Übungen.

### Erste Übung.

§. 275.

#### Die sprechende Person in der Einzahl.

Uebersetzungen zugleich als stylistische und orthographische Übungen.

a) Mündlich.

In der Erzählung sind fünf Personen genannt. Wilhelm ist die Hauptperson, um die sich die anderen, der Nachbar, die Mutter, die kranken Geschwister (Bruder und Schwester) gruppieren. Wilhelm tritt in seiner Eigenschaft als liebender, gütiger Bruder besonders hervor und ist dem Schüler im Geiste gegenwärtig. Derselbe soll nun in dieser lebhaften Vorstellung, die er von dem Knaben hat, unter Anleitung des Lehrers die Erzählung, in der die Zeitform beibehalten wird, so lesen, wie Wilhelm von sich selbst reden würde.

Folgende Andeutungen werden ihm dieses verständlich machen:

Lehrer: Wenn Wilhelm mit diesem Buche in der Hand hier vor uns stünde, wie müßte er den ersten Satz lesen?

Schüler: (wahrscheinlich) Wilhelm stand vor der Gartenthüre zc.

L. Gewiß nicht; Wilhelm sagt nicht von sich Wilhelm.

L. (zu einem Schüler.) Du heißt August; stelle dich an die Stubenthüre! — So, jetzt sage uns in einem ganzen Satze, wo du stehst?

August: Ich stehe an der Stubenthüre.

L. Du heißt aber doch August; warum sagtest du nicht: August steht an der Stubenthüre?

L. (zu einem anderen Schüler.) Du heißt Fritz; stelle dich auch hierher, und sage uns, wo du stehst?

Fritz: Ich stehe an der Stubenthüre.

L. Warum sagtest du nicht: Fritz steht an der Stubenthüre? — August sagte: Ich stehe zc. — Fritz sagte: Ich stehe zc. — So würde Jeder von euch sagen, wenn er an der Thüre stünde. — Wie muß deswegen Wilhelm sagen, wenn er uns mittheilen will, daß er an der Gartenthüre gestanden habe?

Sch. Wilhelm muß sagen: Ich stand an der Gartenthüre des Nachbars.

L. Wilhelm müßte sagen: Ich stand u. s. w. — und der Nachbar rief wen in den Garten? — Wie muß Wilhelm antworten?

Sch. (wissen es nicht.)

L. August, stelle dich einen Augenblick hinaus vor die Thüre!

Karl rufe nun den August herein! —

L. zu August: Was hat dein Mitschüler, den du wohl an der Stimme erkannt hast, gethan?

August: Karl rief mich herein; er hat mich herein gerufen.

L. Wen rief zc. zc.?

August: Mich rief er herein.

L. Du heißt aber doch August; warum sagtest du nicht: Karl rief den August herein? —

Fritz stellt sich vor die Thüre und wird von Karl gerufen.

L. zu Fritz: Was hat Karl gethan?

Fritz: Karl hat mich herein gerufen.

L. Wen hat zc.?

Fritz: Mich hat zc.

L. Warum sagtest du nicht: Karl hat den Fritz gerufen? u. s. w.

(Zwei bis drei Sätze so erklärt, genügen, um dem Schwächsten fortzuhelfen.)

Wie muß also Wilhelm lesen oder von sich sprechen?

Sch. Ich stand . . . rief mich . . . reichte mir . . . Ich wollte . . . da legte ich . . . mein Hütlein . . . meine Geschwister zc.

Auf diese Weise wird die Erzählung im Zusammenhange von Einzelnen und im Chor gelesen und alsdann die Übung wieder fortgesetzt, wie folgt:



Es wird an die Schultafel geschrieben:

- Wer stand 2c.?  
 1) Ich stand 2c. = der Wilhelm stand, wollte, legte, lief, fragte 2c. 2c.  
 Wen rief 2c.?  
 2) Mich rief 2c. = den Wilhelm rief 2c.  
 Wem reichte 2c.?  
 3) Mir reichte 2c. = dem Wilhelm reichte 2c.  
 In wessen Hütlein legtest du 2c.?  
 4) In mein Hütlein = des Wilhelm Hütlein (Wilhelm's Hütlein, das Hütlein des Wilhelm.)

Die Wörter: ich, mich, mir, mein stehen an der Stelle welches Namens? Für welchen Namen? — Es sind also Fürwörter. Wörter, welche für andere Namen stehen, heißen Fürwörter. Was sind also Fürwörter? — Welche Fürwörter habt ihr jetzt kennen gelernt? u. s. w.

Ist Wilhelm eine Person oder Sache? — Ihr habt schon oft eure Eltern und Geschwister fragen hören: „Wer ist diese fremde Person, die da geht“ und: „Ist diese Person auch ehrlich“ u. s. w. Fragt man auch so nach einem bissigen Hunde, einem jungen Pferde, einem großen Baume? — Wilhelm ist eine Person. Die Fürwörter: ich u. s. w. stehen demnach für den Namen einer Person; sie heißen deshalb persönliche Fürwörter. Was sind also persönliche Fürwörter?<sup>2)</sup>

August sagte: Ich stehe u. s. w. Fritz sagte: Ich stehe u. s. w. Wilhelm sagt von sich: Ich stand u. s. w. Jede Person, welche von sich oder von Anderen etwas spricht = der Sprechende, die Sprechende Person, setzt statt ihres Namens welche Wörter? —

Welches sind also die persönlichen Fürwörter für die Sprechende Person?

b) Schriftlich.

Die Erzählung ist aus dem Buche schriftlich zu übertragen; Wilhelm wird Sprechende Person. Die vorkommenden Fürwörter werden vorher an die Wandtafel geschrieben und buchstabirt!

(Wie die Correctur jeder schriftlichen Arbeit vorgenommen werden soll, siehe S. 271.)

Zweite Übung.

Die Einzahl und Mehrzahl der Dingwörter. Die bestimmten §. 276. und unbestimmten Zahlwörter.

Uebersetzungen zugleich als orthographische und stylistische Übungen.

a) Mündlich.

L. Denket euch, Wilhelm habe noch einen Bruder gehabt, der Karl hieß und eben so brav war und mit Wilhelm an der Gartenthüre stand, mit ihm vom Nachbar gerufen und beschenkt wurde, also Theil hatte an den zwei röthlichen, weichen Pfirsichen 2c. 2c.

Wie muß nach dieser Annahme die Erzählung heißen? Welche Wörter werden geändert und wie? — Stellet Karl neben Wilhelm! — Wer fängt an? —

Schüler:

Wilhelm und Karl standen (statt?) — Warum nicht stand? — So sagt man nicht; es lautet und paßt so nicht; das Thätigkeitswort „stand“ muß geändert werden in „standen,“ sonst wäre diese Thätigkeit von den zwei Knaben nicht ausgesagt, nicht verbunden, auf sie nicht bezogen) vor der Gartenthüre . . . rief die Knaben (statt den Knaben) . . . und er reichte dem Wilhelm und

- 1) Das hier auf die Frage „wessen“ stehende und als Beifügung gebrauchte „mein“ ist nicht zu verwechseln mit „meiner,“ dem Wessenfall von ich.  
 2) Die Unterscheidung der persönlichen Fürwörter in Ding- und Beifürwörter und daß diese von dem Wessenfall jener abgeleitet werden, fällt hier noch weg.



dem Karl . . . Die Knaben wollten (statt —) schon einen anbeißen (Wie wollten sie das machen? Wie wurden sie mit der Theilung dieser beiden Pflirsche einig? War ein Pflirsich so groß und schön, wie der andere? Wie konnten sie diese unter sich theilen?) . . . da legten sie (statt? —) die beiden in ihr(e) Hüttlein. (Hatten W. und K. nur ein Hüttlein oder jeder von ihnen ein solches? Gebet genau an, wie sie die zwei Pflirsche legen konnten, gelegt haben!) . . . und liefen (statt? —) eilends heim . . . u. s. w.

Alle in der Erzählung vorkommenden Dingwörter, die in der Einzahl stehen, sind jetzt unter der Anleitung des Lehrers mündlich in die Mehrzahl und die in der Mehrzahl stehen, in die Einzahl zu setzen. — Wann steht ein Ding in der Einzahl, wann in der Mehrzahl?

#### Fortsetzung an der Wandtafel.

|             |   |              |
|-------------|---|--------------|
| der Wilhelm | — | die Wilhelme |
| der Knabe   | — | die Knaben   |
| das Bett    | — | die Betten   |
| das Haus    | — | die Häuser   |

|              |   |              |
|--------------|---|--------------|
| das Hüttlein | — | die Hüttlein |
| der Bruder   | — | die Brüder   |
| die Hand     | — | die Hände    |
|              |   | u. s. w.     |

|           |   |                 |
|-----------|---|-----------------|
| die Lust  | — | ?               |
| die Liebe | — | ?               |
| ?         | — | ?               |
| der Sand  | — | die Geschwister |
| das Del   | — | ?               |
| die Milch | — | ?               |
| ?         | — | ?               |
| ?         | — | die Ostern      |
| ?         | — | die Pfingsten   |

Zwei (drei, vier, fünf, einige, etliche, mehrere zc.) Pflirsche.  
Zwei Geschwister zc. zc.

(Insbesondere sind Ein- und Mehrzahl derjenigen Wörter tüchtig zu üben, die den Schülern des Ortes nicht geläufig sind.)

Wie wird aus der Einzahl an dem Worte die Mehrzahl — wie aus dieser jene gemacht? — Durch welche Aenderungen? — Wie heißen die vier Endungen (Silben, die an das Ende der Wörter gesetzt werden)? e, er, en, n Welche Aenderungen kommen noch mehr vor? Wie heißt das Geschlechtswort in der Mehrzahl? — Wie in der Einzahl? — Wenn das Dingwort in der Ein- und Mehrzahl unverändert bleibt, woran ist die Zahl derselben zu erkennen?

Der Lehrer lasse die Mehrzahl aus der Einzahl und diese aus jener an Worte selbst durch Aenderung vor den Augen der Schüler an der Wandtafel entstehen. Z. B. wie wird die Einzahl des Wortes „das Haus“ zur Mehrzahl? — Das Geschlechtswort „das“ wird ausgewischt und dafür „die“ hingeschrieben, über a die „ gemacht, aus s wird ein j und die Endung er wird angehängt zc. zc.)

Durch welches Wort ist die Zahl der Pflirsche und die der kranken Geschwister genauer oder bestimmter angegeben? — Wie heißen diese Wörter, mit welchen die Zahl bestimmt angegeben wird? — Wie vieler solcher gibt es? — Wie heißen die unbestimmten Zahlwörter, die nur eine geringere oder größere Menge bezeichnen? — Beispiele!! —

#### b) Schriftlich.

##### Orthographisches.

1) Rechtschreibung der bestimmten und unbestimmten Zahlwörter.  
Ueber den Gebrauch des ä, ö, ü und äu; ferner des j statt s, des ss statt s.  
Die bestimmten und unbestimmten Zahlwörter sind an der großen Tafel so lang zu üben, bis sie mit Sicherheit richtig geschrieben werden. Der Lehrer spreche diese Wörter recht deutlich vor und lasse sich vorerst die Buchstaben



angeben, ehe geschrieben wird; er bewahre seine Schüler vor jedem falschen Wortbilde! — Wie wird das Zahlwort „Ein“, wie das Geschlechtswort „ein“ geschrieben? Zwei, drei (treu, die Drei, die Treu'), vier (für) . . . acht (Acht, Achtung), neun (nein), zehn (zäh'n, Zehen) . . . viel (fiel) u. s. w. (Erklärung der Bedeutung dieser Wörter. Auch sind diese Wörter in Sätzen anzuwenden.)

Aus den Beispielen, die geübt worden, abstrahiren die Schüler:

1) Die Dingwörter, welche in der Einzahl ein a, o, u, au haben, erhalten oftmals in der Mehrzahl entsprechenden Umlaut. (Also ä, ö, ü, äu, nicht: e, i, ai, eu, ei.)

2) Hat das Dingwort in der Einzahl den Auslaut s (der letzte Buchstabe, womit das Wort endigt), so bekommt es statt dessen in der Mehrzahl ein f.

3) Wenn das Wort in der Einzahl als Auslaut ein h hat und lang oder gedehnt ausgesprochen wird, so behält es in der Mehrzahl dieses h.

4) Wird hingegen das Wort, das in der Einzahl mit h auslautet, kurz oder geschärft ausgesprochen, so wird statt dieses h ein ff gemacht.

2) Aufgaben:

Erste Aufgabe: Alle in der Erzählung vorkommenden Dingwörter, die in der Einzahl stehen, sind in die Mehrzahl, und die in der Mehrzahl stehen, in die Einzahl zu setzen!

Zweite Aufgabe: Schreibet alle unbestimmten Zahlwörter und die bestimmten bis zur Zahl zwanzig auf! u. s. w.

### Dritte Uebung.

#### Einzahl und Mehrzahl der Thätigkeitswörter

§. 277.

Uebersetzungen zugleich als stylistische und orthographische Uebungen.

##### a) Mündlich.

Nennet die Thätigkeitswörter, die ihr in der Erzählung ändern mußt!

Der Lehrer schreibt sie an die Wandtafel

|          |   |             |             |
|----------|---|-------------|-------------|
| stand    | — | geändert in | standen,    |
| lies     | — |             | liesen,     |
| er hatte | — |             | sie hatten, |
| fragte   | — |             | fragten     |

u. s. w.

Welche Endung haben sie erhalten?

Warum mußten wir diese Wörter ändern?

Welche Wörter haben wir in ihrer Einheit geändert, daß daraus die Mehrheit geworden ist?

Wir müssen also oft Laute am Worte hinwegnehmen und andere hinzusetzen, bis es so lautet, wie man in der deutschen Sprache spricht.

Mit den Wörtern macht man es ähnlich, wie mit der Weide, mit dem Stabe, die man um ein Faß, um einen Zuber, um einen zersprungenen Krug legt: man ändert und biegt sie, bis sie passen. Diese Aenderung der Wörter nennt man daher Biegung.

##### b) Schriftlich.

Aus dem Buche heraus wird das Lesestück zusammenhängend mit Beachtung der veränderten Wortformen schriftlich in die Mehrzahl übertragen; die Endung en an den Thätigkeitswörtern ist zu unterstreichen, z. B. Wilhelm und Karl standen zc. zc.

Der Lehrer verlange jedes Mal, daß kein Fehler gemacht werde; wer von den Schülern im Geringsten über Etwas im Zweifel ist, muß den Lehrer fragen. —

Anmerkung. Wir betonen: Aus dem Buche. Nicht aus dem Gedächtnisse ist jetzt schon zu übertragen. Die Schüler wissen die Erzählung wörtlich auswendig, sind deshalb durch ihre bekannte Leichtfertigkeit für Rechtschreibung nicht selten versucht, mehrere Sätze niederzuschreiben, ohne einen Blick in's Buch zu thun, und es kommt ihnen dabei oft gar nicht so genau darauf an. Wenn der Schüler



durchaus sicher ist, mag es auch jetzt schon von ihm geschehen. Das wird ihm vorhergesagt. Aber die Entschuldigung: „Ich habe gemeint, so werde das Wort zc. geschrieben,“ wird nicht angenommen. — „Du darfst nicht meinen; du mußt es wissen; hier steht es!“ Es ist von großer Wichtigkeit, daß der Lehrer gerade hier bei diesen Uebungen in seinen Forderungen recht zähe und ausdauernd sei, damit in dem Schüler nicht die Angewöhnung aufkomme, seine schriftlichen Aufgaben nachlässig zu machen. — Wir kamen in Schulen, in welchen Schüler bei einfacher Uebertragung aus dem Buche dasselbe Wort drei- bis vier mal verschieden schrieben: Das ist der Lehrer; er macht die Fehler!

#### Vierte Uebung.

§. 278.

#### Die sprechende Person in der Mehrzahl.

Uebertragungen zugleich als stylistische und orthographische Uebungen.

a) Mündlich.

Wilhelm und Karl sind die sprechenden Personen. — Der Lehrer verfare, wie bei der ersten Uebung (Seite 460) und mache auf das Unterscheidende aufmerksam.

Die Erzählung wird dann heißen:

Wir standen . . . dieser rief uns . . . und er reichte uns . . . Wir wollten . . . da legten wir . . . in unsere Hütlein . . . und liefen . . . Wir hatten . . . Wir fragten . . . da gingen wir . . . und boten . . . u. s. w.

Mit „wir“ sind also die sprechenden und alle anwesenden Personen zusammen genannt.

#### Fortsetzung an der Wandtafel.

- Wer stand zc.?  
 1) Wir standen zc. = die Knaben (Wilhelm und Karl) standen, wollten, legten, liefen, fragten zc.  
 Wen rief zc.?  
 2) Uns rief zc. = die Knaben (W. u. K.)  
 Wem reichte zc.?  
 3) Uns reichte zc. = den Knaben (W. u. K.) reichte zc.  
 In wessen Hütlein legtet ihr zc.?  
 4) In unser (e) Hütlein zc. = der Knaben Hütlein zc.  
 Die sprechenden Personen Wilhelm und Karl setzen an die Stelle ihrer Namen welche persönliche Fürwörter?  
 Vergleichung der Ein- und Mehrzahl.  
 1) Wer stand zc.? ich = W. — wir = W. u. K.  
 2) Wen rief zc.? mich = W. — uns = W. u. K.  
 3) Wem reichte zc.? mir = W. — uns = W. u. K.  
 4) Wessen Hütlein? mein = W. — unsere = W. u. K.

Wer kann die Fürwörter auswendig?

b) Schriftlich.

(Stylistisches.)

Die Erzählung ist aus dem Buche heraus in die sprechende Person der Mehrzahl schriftlich zu übertragen!

#### Fünfte Uebung.

§. 279.

#### Die angesprochene Person in der Einzahl.

Uebertragungen zugleich als stylistische und orthographische Uebungen.

a) Mündlich.

2. Ihr sollet Das, was in der Erzählung von dem Wilhelm ausgesagt wird, so lesen, wie ihr es diesem ins Gesicht sagen würdet, wenn er vor euch stünde! — Wer von euch heißt Wilhelm? — Trete du vor deine Mitschüler, die sich nun



vorstellen, daß du wer siehst? — Wilhelm wird von dem Lehrer aufgefordert zu fragen: Wer stand vor der Gartenthüre des Nachbarn? Alle (mit dem Finger auf Wilhelm zeigend): Du standest vor zc. Wilhelm fragt weiter: Wen rief der Nachbar (dieser) in den Garten? — Die Schüler (auf ihn zeigend): der Nachbar (dieser) rief dich herein zc. Die Antwort wird von Einzelnen und im Chöre gegeben. Fröh, sprich Du den Wilhelm an! Lies ihm das Ganze zusammenhängend vor! —

Wer ist der Sprechende?

Der Sprechende redet mit einem Anderen oder spricht zu einem Anderen.

Wer ist der Andere = die angesprochene Person? — Steht diese Person in der Ein- oder Mehrzahl?

Werden die Thätigkeitswörter stand, legte, ging zc. verändert oder nicht? Welche Aenderung ist daran geschehen? — Ohne diese Endung est würden all diese Thätigkeiten nicht ausagend mit dem Wilhelm verbunden sein. Man sagt nicht:

Du stand an der Gartenthüre, Du lief eilends nach Haus, sondern:

Du standest zc., Du liefest zc.

Welche Endung erhielten die Thätigkeitswörter in der zweiten Uebung, in welcher wir sie mit der sprechenden Person in der Mehrzahl verbunden oder auf sie bezogen haben? — Also dort en, hier est. —

Fortsetzung an der Wandtafel.

1) Wer stand zc.? Du standest (wolltest, legtest, liefest, fragtest, botest, wardest, sahest, liebtest.)

2) Wen rief zc. zc.? Dich rief zc. zc.

3) Wem reichte zc. zc.? Dir reichte zc. zc.

4) In wessen Hütlein? In dein Hütlein legtest Du zc. zc.

Für den Namen welcher Person stehen die persönlichen Fürwörter: du, dich, dir, dein?

Werden diese groß oder klein geschrieben? Wann mit großen Anfangsbuchstaben?

Vergleichung

1) Wer stand zc. zc.? ich, wir — du zc.

2) Wen rief zc. zc.? mich, uns — dich zc.

3) Wem reichte zc. zc.? mir, uns — dir zc.

4) In wessen Hütlein zc. zc.? In mein, unser — dein zc.

b) Schriftlich.

Aus dem Buche ist die Erzählung in die angesprochene Person der Einzahl schriftlich zu übertragen. Die Endung est wird auf der Schiefertafel unterstrichen und das „e“ dieser Silbe vorerst beibehalten, auch da, wo es wegfallen könnte. Standest, wolltest, legtest, liefest, gingest, nicht: gingst, liefst.

### Sechste Uebung.

#### Die angesprochene Person in der Mehrzahl.

§. 280.

Uebertragungen zugleich als stylistische und orthographische Uebungen.

a) Mündlich.

Wer von euch heißt Karl?

Stelle dich neben Wilhelm!

Ihr solltet die beiden Knaben in der Erzählung vorstellen! Fraget euere Mitschüler: Wer stand zc.? Die Schüler (auf die zwei Knaben deutend): Ihr standet . . . dieser rief euch . . . reichte euch . . . Ihr wolltet zc. zc. Fasset die Sätze zusammen!

(Die Silbe et wird, wie die Silbe est, deutlich, jedoch nicht betont gesprochen.) —

Wer sind die Sprechenden, wer die Angesprochenen?

Ohne welche Aenderung wären die Thätigkeitswörter stand, wollte, lief zc. nicht mit der angesprochenen Person in der Mehrzahl verbunden?

Dieser, Erziehungs- u. Unterrichtskunde. 3. Aufl.

30



Einmal mußte man an die Thätigkeitswörter ein en, das andere Mal ein est und jetzt ein et setzen, um sie, wie die Weide um den Zuber, um den zersprungenen Krug, durch Biegung passend zu machen.

Ihr stand an der 2c. Ihr standen 2c. Ihr standest 2c. Ihr standet 2c. Welches ist das Richtige? — Warum? —

Die Form des Wortes wird geändert, aber nicht dessen Inhalt (der Begriff desselben). Wir mögen sagen stand oder standen oder standest oder standet: stets denken wir dabei an die Thätigkeit „stehen“.

#### Fortsetzung an der Wandtafel.

- 1) Wer stand 2c.? Ihr standet, wolltet, legtet, liefet, fragtet u. s. w.
- 2) Wen rief 2c.? Euch rief 2c. 2c.
- 3) Wem reichte 2c.? Euch reichte 2c. 2c.
- 4) In wessen Hütlein? In euere Hütlein legtet 2c. 2c.

Für den Namen welcher Person stehen die persönlichen Fürwörter: ihr, euch, euere? — Werden sie groß oder klein geschrieben? — Wann groß? — Das anredende „Du“ und „Ihr“ wird gebraucht unter Verwandten und sehr guten Freunden im vertraulichen Umgang; „Euch“ spricht der Herr zu seinem Diener; die Großen sprechen zu den Kleinen „Du“ und „Ihr“. Sonst redet man sowohl eine einzelne Person, als auch mehrere mit Sie, Ihrer, Ihnen an. In Briefen schreibt man diese Wörter aus Höflichkeit groß. —

#### Vergleichung.

Wer stand, wollte 2c.?

Ich stand, wollte, legte, lief, fragte, bat 2c.

Wir standen, wollten, legten, liefen, fragten, baten 2c.

Du standest, wolltest, legtest, liefest 2c.

Ihr standet, wolltet, legtet, liefet 2c.

u. s. w. durch die ganze Erzählung.

#### b) Schriftlich.

Aus dem Buche ist die Erzählung in die angesprochene Person der Mehrzahl schriftlich zu übertragen, die Endung et wird unterstrichen und das „e“ überall beibehalten.

#### Siebente Übung.

### §. 281. Die besprochene Person nach Geschlecht und Zahl.

Uebertragungen zugleich als stylistische und orthographische Übungen.

#### a) Vortragen.

Lehrer: Ich habe das Buch in der Hand und will euch vorlesen. Wer hat eben gesprochen? — Welche Person bin ich, wenn ich spreche? — Mit wem habe ich geredet, zu wem gesprochen? — Welche Person seid ihr deswegen? — Wenn ich sage: „Ich will lesen,“ spreche ich da von mir, von euch oder von einer anderen Person? Wenn ich dagegen lese: „Wilhelm stand vor 2c.“ wer ist jetzt sprechende Person? — Abermals ich? oder der Mann, der dieses Buch gemacht, geschrieben, verfaßt hat, der Verfasser des Buches? — Rede ich von mir selbst oder von wem? — Von Wilhelm.

Wer also redet oder spricht, kann von sich selbst reden oder auch von einer anderen Person (auch von einer Sache, vom Thiere, von der Pflanze, von dem Steine).

In dem ersten Satze, den ich euch vorgelesen, ist wer sprechende Person? Und ihr? — Und Wilhelm?

So mit allen Sätzen der Erzählung!

#### Fortsetzung an der Wandtafel.

In dem 1. Satze hat wer zu euch vom Wilhelm geredet?

„ „ 2. „ „ „ „ euch vom Nachbar „ ?

„ „ 3. „ „ „ „ euch vom Nachbar „ ?



- In dem 4. Satze hat wer zu euch vom Nachbar geredet?  
 " " 5. " " " " euch vom Knaben " ?  
 " " 8. " " " " euch von den Geschwistern geredet?  
 " " 10. " " " " euch von den Kranken geredet?  
 u. s. w.

Wer ist in diesen Beispielen der Sprechende? Wer der Angesprochene? Der Sprechende sieht dem Angesprochenen größtentheils ins Gesicht, oder er denkt sich denselben, wenn er an ihn schreibt, vor sich; er theilt ihm seine Gedanken mit, redet mit ihm von allerlei Gegenständen, fragt ihn zc. Daraus folgt, daß bei einer Rede zu unterscheiden sind:

1. Die sprechende Person,
2. die angesprochene Person und
3. der Gegenstand der Rede, von dem der Sprechende mit dem Angesprochenen spricht.

Dieser Gegenstand der Rede ist die besprochene Person oder besprochene Sache. — Wiederholet!

Wilhelm eilte nach Hause und fragte die Mutter, ob die Kranken Pflirsche essen dürfen; Wilhelm sah seine Mutter an und fragte sie über die Kranken. Wilhelm ist die sprechende Person. Die Mutter? — Die Kranken? —

Angenommen, die Mutter fragt den Arzt: „Herr Doctor, sind die Pflirsche schädlich?“ so beantwortet nun die Fragen: Wer ist Sprechende, angesprochene und besprochene Person oder Sache? —

Die kranken Kinder fragen die Mutter: „Können wir die Pflirsche ohne Nachtheil genießen?“ Sprechet euch auch für diesen Fall über die verschiedenen Personen aus! — Warum können die Sachen, hier die Pflirsche, (die Thiere, die Pflanzen, Steine) nicht sprechende und angesprochene Personen sein? — (In euerm Lesebuche stehen aber doch die Fabeln, in welchen die Maus zum Löwen, der Wolf zum Lamme, der Fuchs zum Raben sprechen? —)

In der Erzählung ist am meisten von Wilhelm die Rede. Welches Wort ist an die Stelle seines Namens gesetzt im 6. Satze (da legte er), im 7. (Er hatte zu Hause), im 12. (da ging er leise), im 15. (und er war sehr vergnügt), im 16. (als er seine Geschwister die Früchte aufzehren sah)? —

Wilhelm ist eine männliche Person. Würde aber für Wilhelm eine weibliche Person z. B. Anna, „die gute Schwester“ in die Erzählung eingeführt, welches Fürwort müßte alsdann für dieses weibliche Dingwort Anna in den genannten Sätzen stehen? Lest die Erzählung im Zusammenhang, und fanget so an: Anna stand vor zc. zc. . . . Da legte sie . . . sie hatte zu Hause u. s. w. Führt in die Erzählung eine Person ein mit dem sächlichen Geschlechts-worte, z. B. Lieschen, „das gute Mädchen“, und lest die Erzählung! — Lieschen stand vor . . . da legte es . . . es hatte zu Hause u. s. w.

#### Fortsetzung an der Wandtafel.

Für das männliche Geschlecht:

1. Wer stand zc.? Wilhelm = er stand, er legte, er hatte, er lief zc.
2. Wen rief zc.? ihn rief zc.
3. Wem reichte zc.? Wilhelm = ihm reichte.
4. In wessen Hütlein zc.? In sein Hütlein.

Für das weibliche Geschlecht:

1. Wer stand zc.? Anna = sie stand, sie legte, sie hatte, sie lief zc. zc.
2. Wen rief zc.? sie (wurde gerufen).
3. Wem reichte zc.? ihr reichte zc.
4. In wessen Hütlein zc. zc. In ihr Hütlein.

Für das sächliche Geschlecht:

1. Wer stand zc.? Lieschen = es stand, es legte, es hatte, es lief zc. zc.
2. Wen rief zc.? es (wurde gerufen).
3. Wem reichte zc.? ihm reichte zc.
4. In wessen Hütlein zc. zc.? In sein Hütlein.



Führet in die Erzählung diese drei Personen, die männliche (der Wilhelm), die weibliche (die Anna) und die sächliche (das Lieschen) ein und leset: Wilhelm, Anna und Lieschen standen . . . . .

Welches sind die persönlichen Fürwörter der besprochenen Person in der Mehrzahl? —

(Vergleichung derselben mit denen der vorausgehenden Übung.)

In welcher Person und Zahl wird das Geschlecht unterschieden? Weiset nach, daß das Geschlecht nicht unterschieden wird bei der Sprechenden Person in der Einzahl!

Der Wilhelm sagt: Ich stand 2c.

Die Anna sagt: Ich stand 2c.

Das Lieschen sagt auch: Ich stand 2c. Jede von den drei Personen sagt ich, die männliche, wie die weibliche, wie die sächliche.

Zeiget weiter, daß das Geschlecht nicht unterschieden wird bei der angesprochenen Person in der Einzahl! Ebenso in der Mehrzahl! 2c.

### Wiederholung und Feststellung des Ganzen.

#### 1. Auf die Frage: Wer stand an der Gartenthüre?

|                                  | Einzahl:            | Mehrzahl:                   |
|----------------------------------|---------------------|-----------------------------|
| Sprechende Person:               | ich stand 2c. 2c.   | wir standen 2c. 2c.         |
| Angesprochene Person:            | du standest 2c. 2c. | ihr standet 2c. 2c.         |
| Besprochene Person a) männliche: | er stand            | 2c. 2c. sie standen 2c. 2c. |
| b) weibliche:                    | sie stand           |                             |
| c) sächliche:                    | es stand            |                             |

#### 2. Auf die Frage: Wen rief 2c. 2c.?

|                                  |              |                          |
|----------------------------------|--------------|--------------------------|
| Sprechende Person:               | mich 2c. 2c. | uns 2c. 2c.              |
| Angesprochene Person:            | dich 2c. 2c. | euch 2c. 2c.             |
| Besprochene Person a) männliche: | ihn 2c.      | 2c. 2c. sie rief 2c. 2c. |
| b) weibliche:                    | sie 2c.      |                          |
| c) sächliche:                    | es 2c.       |                          |

#### 3. Auf die Frage: Wem reichte 2c.?

|                                  |             |                               |
|----------------------------------|-------------|-------------------------------|
| Sprechende Person:               | mir 2c. 2c. | uns 2c. 2c.                   |
| Angesprochene Person:            | dir 2c. 2c. | euch 2c. 2c.                  |
| Besprochene Person a) männliche: | ihm 2c.     | 2c. 2c. ihnen reichte 2c. 2c. |
| b) weibliche:                    | ihr 2c.     |                               |
| c) sächliche:                    | ihm 2c.     |                               |

#### 4. Auf die Frage: In wessen Hüttlein legtest (tet, ten)?

|                                  |                      |                             |
|----------------------------------|----------------------|-----------------------------|
| Sprechende Person:               | In mein Hüttlein 2c. | In unser Hüttlein 2c.       |
| Angesprochene Person:            | In dein 2c. 2c.      | In euer 2c. 2c.             |
| Besprochene Person a) männliche: | In sein 2c. 2c.      | 2c. 2c. In ihr Hüttlein 2c. |
| b) weibliche:                    | In ihr 2c. 2c.       |                             |
| c) sächliche:                    | In sein 2c. 2c.      |                             |

#### b) Schriftlich.

1) Setzet „Nachbar,“ soweit von ihm in der Erzählung die Rede ist (bis zum 2. Punkte), in die verschiedenen Personen und in Ein- und Mehrzahl! (zuerst mündlich, dann schriftlich). — Ebenso „die Mutter!“ Ebenso „die franken Geschwister!“

2) Verbindet alle in der Erzählung vorkommenden Thätigkeitswörter mit der Sprechenden, angesprochenen und besprochenen Person der Ein- und Mehrzahl auf die Frage: Wer? 3. B.

#### Einheit.

1. Ich stand
2. du standest
3. er, sie, es stand

#### Mehrheit.

- |             |                           |
|-------------|---------------------------|
| wir standen | } vor der<br>Gartenthüre. |
| ihr standet |                           |
| sie standen |                           |

u. s. w. u. s. w. Tüchtig zu üben!



3) Uebertraget auf euere Tafeln die Erzählung, und entfernet alle darin vorkommenden Fürwörter, indem ihr den entsprechenden Namen der Person oder Sache dafür setzet! Für das Wort „Knabe“ ist „Wilhelm“ zu schreiben; das Geänderte ist zu unterstreichen. Nämlich so:

Wilhelm stand vor der Gartenthüre des Nachbars, und der Nachbar rief den Wilhelm herein. Der Nachbar pflückte eben Früchte von einem Baume, und der Nachbar reichte dem Wilhelm zwei röthliche, weiche Pflirsche. Der Wilhelm wollte schon einen (Pfl.) anbeißen, da legte der Wilhelm die beiden (Pfl.) in des Wilhelm Hüttlein und lief eilends heim u. s. w.

Nachdem die Aufgabe gelöst ist, hat der Lehrer mit den Schülern die Erzählung auf den Tafeln mit der im Buche zu vergleichen, insbesondere mache er auf das Schleppeude aufmerksam und lasse die unterstrichenen Dingwörter wieder durch die entsprechenden Fürwörter ersetzen; er knüpfe daran die Belehrung, daß ein Fürwort zu setzen sei, wenn es mit keinem andern vorher genannten Dinge, als für welches es stehen soll, verwechselt werden könne.

4) Stellet die vorgekommenen Thätigkeitswörter und die durch Biegung von denselben abgeleiteten Formen zusammen!

Die Lösung dieser Aufgabe läßt sich auf folgende Weise einleiten. Wilhelm mußte an die Gartenthüre gehen und da stehen bleiben, wenn er seinen Zweck erreichen wollte. Gehen und stehen sind zwei Thätigkeiten. Das Wort für die Thätigkeit stehen wurde verändert (gebogen), bis es in der Erzählung für die verschiedenen Personen paßte. Z. B. (an die Wandtafel):

Stehen in stand, standen, standest, standet;

rufen (herein), hereinrufen, rief (herein);

pflücken, pflückte (pflückete);

reichen, reichte (reichte);

beißen (an), anbeißen (wollen, wollte, wollten, wolltest, wolltet anbeißen);

legen, legte (legete), legten, legtest, legtet;

laufen (heim), heimlaufen, lief, liefen, liefest, liefet (heim); u. s. w.

(en, est, et, t).

Diese Zusammenstellung ist eine Uebung, die ganz besonders die Orthographie der durch die Biegung entstandenen Wortformen bezweckt und an anderen Lesebüchern fleißig fortzusetzen ist.

#### Biederholung. (Mündlich und schriftlich.)

Wie heißt das Fürwort für die sprechende Person in der Einzahl? — Für die angesprochene Person in der Mehrzahl? — Für die besprochene Person in der Einzahl, weiblichen (männlichen, sächlichen) Geschlechtes? — u. s. w. u. s. w.

Wie heißt die Biegungsendung des Thätigkeitswortes, das verbunden ist mit der angesprochenen Person in der Einzahl? — Wie in der Mehrzahl? — Wie, wenn es verbunden ist mit der sprechenden Person in der Einzahl? — mit der besprochenen Person (männlichen, weiblichen, sächlichen Geschlechtes) in der Einzahl? — u. s. w. u. s. w.

In welchen Fällen wird ein s, in welchen ein s gemacht? — Wann ff statt f? — Wann ein äü, ein ä, ö, ü? — zc. zc.

Wann steht ein Dingwort in der Einzahl? — Wann in der Mehrzahl? — Durch welche Veränderungen am Worte in der Einzahl wird die Mehrzahl gebildet? — Wie heißen die vier Endungen dafür? —

Was ist die Biegung? — u. s. w. u. s. w.

Zu jeder Antwort ein Beispiel oder zwei!

Alle vorausgehenden Uebungen zur Veranschaulichung des Personenverhältnisses werden an anderen Lesebüchern so lang fortgesetzt, bis die Schüler in den Uebertragungen vollkommen sicher sind. Auch die nachfolgenden Uebungen werden stets noch an anderen Lesebüchern bis zur vollständigen Sicherheit vorgenommen.